

Volker Schürmann

# Sportsgeist

[Bibliothek Mediale Moderne]

Reihe:  
Reflexive Sportwissenschaft  
Band 6

Berlin 2017

**Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek:**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Informationen sind im Internet unter <<http://dnb.ddb.de>> abrufbar.

Volker Schürmann  
Sportsgeist  
Reihe: Reflexive Sportwissenschaft (Band 6)

© 2017  
Lehmanns Media • Verlag  
Helmholtzstraße 2-9 • 10587 Berlin

[www.lehmanns.de](http://www.lehmanns.de)

ISBN: 978-3-86541-938-5

Druck und Bindung: docupoint GmbH • Barleben

## Inhalt

Editorial der Buchreihe .....	VII
Auf welche Frage antwortet <i>Sportsgeist</i> ? .....	1
1 Einleitung .....	3
1.1 Vorgeschmack .....	3
1.2 Einordnung .....	4
1.3 Abstract .....	5
1.4 Anliegen .....	5
2 Vorbegriff: Geist des Sports .....	9
3 Kraft und Geist: Was zu zeigen sein wird .....	13
4 Sportsgeist .....	19
4.1 Fairness als Maß .....	19
4.2 Sportsgeist und Ästhetik des Sports .....	21
5 Offenheit im Vollzug .....	23
5.1 Martin Seel: Sportliches Gelingen .....	23
5.2 Christoph Menke: Kraft und Vermögen .....	26
5.3 Experimentelles Tun .....	30
6 Ästhetik und die Grenzen der Vermögens-Philosophie .....	35
6.1 Handeln als Verwirklichen von Vermögen .....	35
6.2 Handeln als Tätigkeit .....	37
6.3 Moderne Philosophie: Ästhetik oder Anthropologie? .....	39
6.4 Kategoriale Grenzen .....	41
7 Disziplin und Üben .....	45
7.1 Üben als Abrichten .....	45
7.2 Krafttraining .....	47
7.3 Regelkonformität und Fairness .....	49
8 Ethos und Ästhetik des sportlichen Wettkampfs .....	53
9 Fazit: Geist des Sports in einer politischen Anthropologie .....	59
Literatur .....	63

## Editorial der Buchreihe

Die Reihe *Reflexive Sportwissenschaft* bietet vorzugsweise jenen Denkrichtungen und Forschungsansätzen des Themenfeldes ›Sport‹ – ›Körper‹ – ›Bewegung‹ ein Forum, denen die praktische Wirksamkeit sportwissenschaftlicher Arbeit genauso zentral ist wie die Reflexion der theoretischen Grundlagen dieser Arbeit. Bevor man Theorie-Praxis-Gräben zu überbrücken sich anschickt, muss man zunächst wissen, wo sie denn verlaufen. Dabei wird mit Widerständigkeiten und Widersprüchlichkeiten zu rechnen sein, so dass immer auch das zur Sprache gebracht werden muss, was sich nicht sogleich unter logische Begriffe, einheitliche Beobachtungen und exakte Beschreibungen fassen lässt. Eine zentrale Aufgabe der Reihe ist folglich darin zu sehen, eben jene Ungereimtheiten, Ambivalenzen und Widersprüche, die in den Sachen selbst liegen, erscheinen zu lassen. Faktische Vieldeutigkeit ist als sachlicher Indikator ernst zu nehmen und nicht durch vorausgesetzte Forderung nach Eindeutigkeit wegzudefinieren.

*Reflexion* steht damit, in sich durchaus heterogen und disziplinübergreifend, für jene Form der Kritik, die sich als Grenzbestimmung des wissenschaftlichen Gegenstandes begreift. Gegen die Idee der *Anwendung* vorausgesetzter generalisierter Paradigmen, fester Konstitutionsmerkmale oder gar fragloser Menschenbilder zielt *Reflexive Sportwissenschaft* zum einen darauf ab, solche Vorverständnisse selber zu thematisieren, und zum anderen darauf, am Beispiel des Sports ein mögliches Verständnis für gegenwärtige soziale und kulturelle Entwicklungen zu erzeugen. Interdisziplinarität ist dafür nachdrücklich gewünscht; sie ist aber nichts Seinsollendes, sondern hat sich als konkrete Verträglichkeit oder Unverträglichkeit reflexiv herausgestellter Vorverständnisse zu zeigen und zu bewähren.